

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 16 (1865)

Heft: 7

Artikel: Der diesjährige landwirtschaftliche Ertrag

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

befriedigendem Erfolg, — aber schon im zweiten begann die Saat zu verkümmern; — Luzerne hiebt gewöhnlich länger aus.) Sollten im Bergell Versuche mit anderen, in jüngster Zeit für magere Gebirgsgegenden besonders empfohlenen Pflanzen angestellt werden wollen, so dürfte dieser Nebelstand hiebei nicht unberücksichtigt bleiben. Solche Vegetabilien wären z. B. außer den, im weitern Sinne des Wortes zum „Klee“, wohin auch die Gattungen Lupinus, Medicago, Melilotus, Hedysarum, Menyanthes, Oxalis u. n. a. gezählt werden, und außer den zur „Kleegrassaat“ gehörenden: Ceratochloa australis, Aira bolonica, Bunias orientalis, Ornithopus sativus, Lathyrus venosus, Cricus oleraceus, Hordeum bulbosum, Goldleachia torulosa. Zu beachten dürfte fürs Bergell besonders sein, daß auf kalkhaltigem Boden Medicago sativa und Hedysarum onobrychis, auf trockenem Boden Medicago lupulina, Poterium sanguisorba und Achillea millefolium, Pflanzen, die im Thale auch wildwachsend vorkommen, als passende Zusätze zu den Grasarten und Futterkräutern, jedoch nur in geringen Mengen empfohlen werden.

(Schluß folgt.)

Der diesjährige landwirthschaftliche Ertrag.

I.

Das Heu ist im Thal und auf den Bergen nahezu bis an die höchsten Güter eingethan. Nach den eingegangenen Erfundigungen ergiebt sich im Durchschnitt ein Ausfall von einem Drittheil, wobei ein wesentlicher Unterschied zwischen trockenen und flüssigen Wiesen sichtbar ist. So haben Wiesen auf Gebiet von Churwalden sogar mehr Heu getragen als letztes Jahr. An manchen Orten haben auch die Engerlinge geschadet. Räthe und Verschläge in dieser Beziehung in nächster Nummer. — Das Korn steht durchschnittlich schön, aus dem Unterengadin hört man jedoch klagen über die Folgen der Frühlingstrockenheit für den Winterroggen. Die Sommerfrucht hat davon auch etwas gelitten. Frühe Kartoffeln sind schon sehr schöne geerntet worden und überhaupt lassen sie das Beste hoffen. Türkens steht ausgezeichnet. Obst hat es in einigen Gegenden, wie z. B. bei Chur, ziemlich viel, an anderen Orten dagegen sehr wenig. Die Apfelsäume sind im Ganzen geladener als die Birnbäume. Die Nussäume sind dieses Jahr am meisten mit Frucht gesegnet. Der Weinberg verspricht einen quantitativ mittleren und qualitativ sehr guten Ertrag, wenn der Herbst nur einigermaßen den zwei letzten Monaten gleich kommt; denn die Trauben sind so entwickelt, daß die Weinernte schon im September vorgenommen werden kann.